

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr abgegeben werden. Bei Wiederholungen entspricht der Rabatt. Stehende Anzeigen nach Ueberkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 51.

Donnerstag, 4. Mai 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Mai. Die Maifeier war tagsüber kaum bemerkbar. Gestern abend fand eine große Feier im Zirkusgebäude statt, wo 4000 Personen, darunter 900 Sänger, anwesend waren. Die Versammlung nahm nach der Festrede einstimmig Resolutionen zu Gunsten des Achtstundentages an. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Stuttgart, 2. Mai. (Straßammer.) Der Apothekergehilfe Chret zu Eßlingen gab kürzlich einem Mädchen von Döberehingen eine Schachtel mit Pulvern ab und vergriff sich hierbei, indem er statt des, nach dem Recepte des Arztes für ein $\frac{3}{4}$ -jähriges Knäblein gefertigten Pulvers dem Mädchen Schlafpulver gab, welche für einen kranken Mann in Eßlingen bestimmt waren. Auffälliger Weise bemerkten weder die Eltern des Kindes, noch das abholende Mädchen die falschen Namenszüge der Pulverschachtel und gaben dem Kleinen die Pulver ein, welcher nach mehreren Stunden daran einschlieft, ohne wieder zu erwachen. Als der handelnde Arzt den Tod erfuhr, erschien ihm das so auffallend, daß er sofort nachsah und die Verwechslung entdeckte. Der Sachverständige, D.-A.-Arzt Dr. Späth von Eßlingen, welcher die Leiche des Kindes sezirt hatte, erklärte, daß dasselbe allerdings infolge des Schlafpulvers gestorben sei, daß es aber einer Gehirnerkrankung, welche es hatte, in Zeit von 6 Wochen doch erlegen wäre. Dies bildete einen mildernenden Umstand für das Vergehen des Angeklagten, welcher demgemäß nur zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt wurde.

— Ministerpräsident Dr. Frhr. v. Mittnacht wird sich morgen Mittag mit dem Schnellzug 12 Uhr 38 Minuten nach Berlin begeben.

Neuenbürg, 30. April. Konzertfänger Diezel gab heute Nachmittag in der hiesigen Stadtkirche, unter Mitwirkung des Kirchen-Chors und einiger Musikfreunde von hier ein überaus gelungenes Kirchen-Concert mit fein ausgewähltem und vorzüglich durchgeführtem Programm. — Der Ausschuss, den die hiesige Oberamtsparlasse in der letzten Zeit genommen hatte, hat auch im letztverfloffenen Rechnungsjahr unter dem neuen Kassier Holzappel angehalten. Im letzten Jahr wurden 960 Sparlaffenbücher neu ausgegeben; es fanden 5473 Einlagen im Gesamtbetrag von 279,156 M und 1303 Rückzahlungen im Betrag von 208 884 M statt, so daß die Ersparnisse ein Mehr von rund 70 000 M betragen.

Neuenbürg, 30. April. Der hiesige Fischer Ludwig Bürkle hat am gestrigen Samstag wieder einen guten Fang gemacht. Es sind ihm 2 Fischottern in die Falle gegangen. Das

Gewicht derselben beträgt 26 Pfund. — In der heutigen Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr wurde als Commandant des Corps der seitherige, Herr Oberamtsbaumeister Lind einstimmig wieder gewählt, ebenso sämtliche andere Chargirten.

— Am 1. Mai d. J. tritt auf der Eisenbahnstation Rothenbach eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit.

Heilbronn, 1. Mai. Oberbürgermeister Hegelmaier ist in den letzten Tagen nach Illenau abgereist, um sich in der dortigen Anstalt ärztlicher Beobachtung zu unterziehen.

Weißlingen, 2. Mai. Gestern traf der württ. Kriegsminister in Begleitung mehrerer höherer Militärs in dem Alborte Nellingen ein, um das Terrain für einen Exerzierplatz von 16 000 Morgen zu besichtigen.

Gosbach, D.-A. Weißlingen. Ein bemerkenswerter Fund wurde dieser Tage in Southem, D.-A. Münsingen, gemacht. Als nämlich der dortige Totengräber ein neues Grab aus hob, stieß er auf einzelne Geldstücke, welche ihn auf die Vermutung brachten, daß hier vielleicht ein größerer Schatz verborgen sei. Er forschte nun sorgfältiger nach und entdeckte nun bald in einer seitlichen Vertiefung eine ganze Sammlung alter Silbermünzen, welche hier ohne jede Spur einer Umbüllung eingebettet waren. Die Münzen, 106 Stück an der Zahl, tragen alle die Jahreszahlen 1620—1629 und stammen somit aus der ersten Zeit des dreißigjährigen Krieges; sie sind sämtlich wohl erhalten und haben nur im Laufe der Jahrhunderte eine etwas grünliche Färbung angenommen. Das Gepräge ist scharf und sowohl die Wappen als die Umschriften sind deutlich erkennbar.

Münsingen, 30. April. Der 17jährige Zimmermann M. hier wollte heute Nachmittag in Anwesenheit verschiedener junger Leute seinen geladenen Revolver zeigen. Das Geschoss entlud sich und die Kugel drang dem 16jährigen K. Scholl, einzigen Sohn seiner Eltern, in die Brust und konnte bis jetzt nicht entfernt werden, so daß wohl weitere Folgen für den Schwerverletzten zu befürchten sind.

Rundschau.

Karlsruhe, 30. April. Der Stadtrat hat gestern den Beschluß gefaßt, zur Beisetzung der Leiche des Schriftstellers Emil Mario Vacano und zur Aufstellung eines Denkmals für denselben, einem Ansuchen des Komités entsprechend, einen Paß an der Umfassungsmauer des neuen Friedhofs unentgeltlich zur Verfügung zu stellen.

Karlsruhe, 1. Mai. Die Ankunft des Kaiserpaares ist nun definitiv festgesetzt. Die Reise dispositionen sind infolge der Vorgänge im Reichstag geändert. Die Auerhahnjagd ist aufgegeben. Der Kaiser und die Kaiserin treffen morgen abend halb sieben Uhr hier ein und werden Mittwoch früh die Fahrt nach Berlin fortsetzen. An der Ausschmückung der Straßen seitens der Stadt wird eifrig gearbeitet; vom Bahnhof bis zum Schloß bilden die Straßen einen Mastenwald, reich bewimpelt mit Flaggen in badischen und deutschen Farben. Die Stimmung unter den Einwohnern ist eine sehr gehobene.

Baden-Baden, 30. April. Gestern ist der Afrika-Reisende Dr. Peters hier eingetroffen, um eine längere Kur zu gebrauchen.

Pfarrkirchen, 30. April. In Brombach brannte heute Nacht ein großes Bauerngut nieder; es sind 32 Kinder, 14 Pferde, 40 Schweine und sämtliche Fahrgeräte ein Raub der Flammen geworden.

München, 30. April. Das Befinden des Königs Otto, der heute 45 Jahre alt ist, hat sich nach keiner Richtung hin geändert. Es wechselt oft lange andauernde Nartheit mit Zeichen heftiger Erregung. Lichte Momente sollen ab und zu, allerdings nur selten, zu beobachten sein und blitzartig kurze Dauer haben.

Meß, 29. April. Ein junger Russe, Korsakoff, aus einer hohen Petersburger Familie, dessen Vetter Militärattaché einer russischen Gesandtschaft ist, warf sich bei Noventz unter den Zug und wurde sofort getötet.

Berlin, 1. Mai. Eine Verständigung in der Militärvorlage scheint zustande zu kommen. Frhr. v. Huene wird einen Antrag einbringen, welcher die Regierungsforderung für das erste Jahr um 30,000 Mann herabmindert. Die Regierung ist damit einverstanden. Die Mehrheit im Plenum ist hierfür gesichert, da das Centrum hinter dem Vorschlag Huens steht.

— Die Maifeier ist ruhig verlaufen. In 14 Lokalitäten waren 50 000 Menschen versammelt. Reden von Bedeutung wurden nicht gehalten.

Wien, 1. Mai. Die Zahl der Teilnehmer an 46 abgehaltenen Versammlungen wird auf 40,000 geschätzt. Die Unabhängigen hielten nur 2 Versammlungen ab mit einigen hundert Teilnehmern. In Trupps zu hundert Mann zogen die Massen in den Prater, wo sie mit Weibern und Kindern die Gasthäuser occupierten. Ueberall herrscht Ruhe.

— Aus Warschau wird gemeldet: Die Cholera-Nachrichten vom Astrachaner-Gebiet lauten bestürzend. In den letzten Wochen

wurden viele Tausende durch die Seuche weggerafft.

Aus Jglau (Mähren), 28. April meldet man der „N. Fr. Pr.“: Herzzerreisend ist der Jammer, unsäglich das Elend, welche in dem von einer Feuersbrunst fast gänzlich eingäscherten Städtchen Kreuzberg herrschen. 1500 Menschen sind obdachlos geworden und wissen nicht, wo sie heute und in den nächsten Tagen ihr Heim aufschlagen sollen; es sind zumeist Kleinhändler und Arbeiter, die so hart heimgesucht worden sind. Nach der letzten Zählung sind 176 Häuser ein Raub der Flammen geworden, nur 14 Häuser sind stehen geblieben. Eine Familie, Mann, Frau und zwei Kinder, ist verbrannt.

Paris, 2. Mai. Eine Arbeiter-Deputation, welche gestern mit einer Bittschrift nach der Kammer ziehen wollte, wurde von der Polizei zerstreut. Es wurden nur Gruppen von 5 Personen durchgelassen. Die Bittschrift wurde auf dem Bureau der Kammer niedergelegt.

Brüssel, 1. Mai. „Le peuple“ veröffentlicht einen von Bebel gezeichneten Artikel, worin die Solidarität der Sozialisten Frankreichs und Deutschlands betont wird und worin weiter gesagt wird, diese Solidarität solle am 1. Mai zum Ausdruck gebracht werden. Bebel protestiert gegen die barbarischen Antriebe der besitzenden Klassen.

Rom, 29. April. Heute vormittag hat der Papst den Bischof von Straßburg mit 320 elbäisichen und alsdann den Bischof von Metz mit 200 lothringischen Pilgern empfangen.

Neapel, 30. April. Das Kaiserpaar und das Königspar besuchten gestern gegen 10 Uhr Pompeji, wo sie die Hauptstraßen und die Bauwerke besichtigten und an der Strada di Nola einer Ausgrabung dreier Zimmer der Casa delle Grande Colonne beiwohnten. Hierbei wurde zahlreiches Hausgerät aus Bronze, Eisen und Thon zu Tage gefördert. Nach dem Frühstück in den Stabianer Thermen kehrten sie um 2¹/₂ Uhr nach Neapel zurück.

Mailand, 28. April. Ein Landregen erquickt endlich Oberitalien und bessert die Aussicht der Ernte.

New York, 29. April. Die mit dem Dampfer „Fürst Bismarck“ der Hamburg-Amerikanischen Packetsfahrts-Aktien-Gesellschaft am Donnerstag, 20. d. M., von Hamburg zur Chicagoer Ausstellung abgereisten Vertreter der deutschen Presse sind heute vormittag 5 Uhr wohlbehalten hier angekommen.

Unterhaltendes.

Dorf und Stadt.

Eine einfache Erzählung aus dem Lebenv. M. B.

(Fortsetzung.)

Dann aber verließ er den Salon und begab sich ins Freie. Er schaute sich nach Amalie um, sah sie jedoch nicht. In unbeschreiblicher Stimmung durchschritt er den Garten und näherte sich einer Laube, die unter einem mächtigen Baume angebracht war.

Da traf ein heftiges Weinen und Schluchzen sein Ohr. Er blieb stehen. Er wußte, wer sich in dem Häuschen befand. Sein Herz pochte fast laut. Schüchtern, wie ein Jüngling, stand er da und wußte nicht, ob er vorwärts gehen, oder wieder umkehren sollte. Endlich ermannete er sich. Er trat in die Laube und stand vor dem Mädchen,

das einen so ungewöhnlichen Sturm in ihm erregt hatte. Seine Augen wurden selbst feucht, als er ihren tiefen Schmerz sah. Er hätte ihr gerne Trost zugesprochen, aber er fand keine Worte dazu.

Er setzte sich neben sie und ergriff ihre Hand. Amalie ließ es geschehen. Sie trocknete ihre Thränen und schaute, sich zu einem verlegenen Lächeln zwingend, in das Gesicht des Mannes, dessen aufrichtiges und herzliches Wohlwollen kennen zu lernen sie schon genugsam Gelegenheit gehabt hatte.

Neumann war endlich seiner Verwirrung Meister geworden. Das freundliche Entgegenkommen Amaliens erhöhte noch seinen Mut. Mit einer Beredsamkeit, deren er sich selber nicht fähig gehalten hätte, bat er das Mädchen, die trübe Vergangenheit zu vergessen, und brachte, von Satz zu Satz wärmer werdend, sein Anliegen vor, das in einem offenen und ehrlichen Heiratsantrag des reichen Rentners an die arme Waise bestand.

Amalie hatte abermals die Farbe gewechselt. Zuerst war sie heftig erschrocken, dann aber brach eine unverkennbare Freude, eine hohe Genugtuung aus ihren Augen hervor.

„Ich danke Ihnen recht von Herzen für die Ehre, welche sie einem armen Mädchen anthun,“ sagte sie, „ich weiß Ihren Antrag auch nach seiner ganzen Bedeutung zu schätzen. Er giebt mir die Ueberzeugung, daß es noch gute Menschen giebt — aber annehmen kann ich ihn nicht! Ich will ganz offen sein, Herr Neumann, dann werden Sie selbst begreifen, daß ich nicht Ihre Frau werden kann. Mein Herz ist nicht frei, ich vermag meinen Gottlob nicht zu vergessen, ich werde ihn lieben und ihm treu bleiben bis in den Tod!“

Ihre Thränen brachen aufs Neue hervor. Diesem Geständnis und dem abermaligen Gefühlsausbruch des Mädchens gegenüber befaud sich der Rentner in nicht geringer Verlegenheit. Er suchte vergeblich nach einer passenden Antwort.

„Ich will jetzt nicht in Sie dringen,“ nahm er nach einer Weile das Wort. „Ueberlegen Sie sich meine Werbung, die in der besten Absicht und im vollen Ernst gemeint ist. Nach Verfluß von vierzehn Tagen geben Sie mir Antwort und bis dahin, nicht wahr, Mädchen,“ schloß er, sich tief zu dem errötenden Mädchen herabbeugend mit innigem Ton, „verraten Sie nichts, — auch nichts gegen Arnold — sonst lacht er mich aus!“

Er drückte einen Kuß auf Amaliens Stirne und ging.

Die Kinder waren indessen zu den Eltern zurückgekehrt und hatten natürlich des seltsamen Zwischenfalls Erwähnung gethan. Die Mitteilung, daß Neumann Amalie gefolgt sei, rief einen verständnisvollen Blickwechsel zwischen den Gatten hervor. Dieser wiederholte sich, als nach einer Weile der Hausfreund in angenscheinlicher Aufregung, aber nichts weniger als niedergeschlagener Miene auf der Veranda erschien.

Arnold dessen Kombinationsgabe so ziemlich das richtige traf, half mit der leicht hingeworfenen Bemerkung, daß Amalie die schlimmen Geschichten nach und nach schon vergessen werde, über die begreifliche Spannung hinweg. Dem bald darauf auch wieder eintreffenden Mädchen gegenüber wurde an den Vorfall gar keine weitere Bemerkung geknüpft.

(Fortsetzung folgt.)

— Einen nicht uninteressanten Einblick in gewisse Unsitte der Landbevölkerung in Esthland gewährt der in dem esthnischen Blatte Dewik veröffentlichte amtliche Erlaß des Rappel'schen Gemeindeältesten, nach welchem fortan diejenigen, die bei Bauernhochzeiten betrunken als „Marischälle“ erscheinen, sowie alle, die vor dem Kirchen-Krüge (Gemeinde-Wirtshaus) Lärm und Unordnungen vollführen, zur Verantwortung gezogen werden und gerichtlicher Bestrafung unterliegen sollen. Ebenso werden sich auch diejenigen zu verantworten haben, die fernerhin gesonnen sein sollten, rittlings auf den Särgen der Leichen zu sitzen, wenn diese zur Kirche und auf den Kirchhof gebracht werden.

— Ein gewaltiger Bär im Gewicht von 3 Zentner wurde letzter Tage auf einer Streifjagd, die von Forstvorständen aus Misox (Graubünden) in Folge des großen unter Viehheerden angerichteten Schadens veranstaltet wurde, von drei Jägern am Fuße einer Felswand ob dem Dorfe erlegt.

— Ein düsteres Sittenbild aus Sibirien findet sich in der „Zelat. Nedelja“. Das Blatt spricht von „Menschenjagden“, die dort gang und gäbe seien. Der Gorbatsch, d. h. der von den Wäschereien heimkehrende Arbeiter, gibt das Bild ab für den „jagenden“ sibirischen Bauern, der sich in Gesellschaft in einem Versteck am Wege lagert und aus diesem Schlupfwinkel heraus die passierenden Arbeiter einen nach dem andern niederschießt, um die armen Teufel zu berauben. Oft haben übrigens die Arbeiter die Oberhand. Dann wird dem Räuber der „rote Hut“ aufgesetzt. Dieser Hut ist ein rotglühender Eisentopf, der dem Gefangenen auf den Kopf gestülpt wird.

— Von einer Schreckenszene im Zirkus wird aus Lissabon berichtet: Der Thierbändiger Max Himme vom Pariser Winter-Zirkus gab am 25. v. Mts. mit seinen 5 Löwen die erste Gastvorstellung. Die Aufführung verlief ohne Zwischenfall; als aber Max Himme sich anschickte, den Käfig zu verlassen, stürzte sich die Löwin Nelly auf ihn. Der Kampf zwischen dem Manne und der Bestie war furchtlich. Er währte volle zehn Minuten im Angesichte des vor Entsetzen sprachlosen Publikums. Max Himme riß der Löwin die Zunge aus dem Munde, das Thier aber hatte seine Pranken um so wütender in seine Glieder ein. Endlich tötete ein Clown die Löwin durch einen Büchschuß; sie riß im Hinfallen Max Himme mit, der unter ihrem Kadaver sterbend hervorgezogen wurde. Während des Kampfes wagte es der Gehilfe Himmes, Poiffon, in den Käfig einzutreten und die andern Tiere in Schach zu halten.

— Einen kugelfesten Stoff will auch ein Moskauer Schneider, Juschkow, erfunden haben und zwar vor bereits 11 Jahren, doch sei seine Erfindung nicht beachtet worden. J. will demnächst neue Proben des Stoffes liefern.

— 120 000 Gulden für — einen Hund werden auf der gegenwärtig in Rotterdam stattfindenden Internationalen Hundeaussstellung gefordert. Das Tier, ein Foxterrier, heißt „Coombe Baroneß“ und gehört einem Herrn Norman Higgs. Auch sonst noch befinden sich auf der Ausstellung, welche mehr als 700 Exemplare, darunter eine große Anzahl deutscher Tiere, und sehr viele „Brachtstücke“ aufweist verschiedene Raritäten, die ganz enorm bewertet sind.

50jähriges Jubiläums-Festschießen des Schützen-Vereins Wildbad.

+ **Wildbad**, 2. Mai. Mit hoher Befriedigung kann die „Wildbader Schützengilde“ auf den Verlauf ihres Jubiläumsschießens zurückblicken. Auf ihre Einladung hin hatten sich besonders zahlreich die Schützen der Nachbarstadt Neuenbürg eingefunden, ferner waren vertreten die Gilden von Calw, Hirsau, Weil der Stadt, Pforzheim, Mannheim, Heilbronn, Hall, Ehlingen und Stuttgart; alles zusammen waren es mit den hiesigen Schützen 65 Schießende. Am Sonntag mit dem ersten Zug stellten sich die ersten Schützen ein; eine größere Truppe, welche sich um 11 Uhr einfand, wurde am Bahnhof mit Musik empfangen und durch die mit Fahnen geschmückten Straßen auf den Kurplatz geleitet. Um 1/2 Uhr marschierten die Schützen in gemeinsamem Zug mit der Wildbader Feuerwehr-Kapelle nach dem Schießplatz auf den Windhof, wo nun in regem Eifer geschossen wurde, bis die Nacht hereinbrach. Galt es doch nicht bloß eine silberne Festmünze zu erringen, welche in gelungener Gravierung ein wertvolles Andenken an Wildbad und sein Jubiläumsschießen bildete, sondern in erster Linie wurde der Eifer der Schützen angespornt durch die prachtvolle Ehrengabe Seiner Majestät des Königs, welche in einem hohen silbernen Pokal bestehend, in dem Gabentempel an erster Stelle prangte. Die übrigen Ehrengaben waren nicht bloß zahlreich, sondern auch sehr wertvoll ausgefallen. Man sah da unter anderem eine Uhr mit reichgeschmücktem Gehäuse im Wert von 60 Mark als Ehrengabe der Frauen und Jungfrauen Wildbads, ein silbernes Cognac-Service, eine Fruchttschale, 3 Becher, ein Porträt, Teppiche, einen Hygrometer, 2 Jagdbestecke, Hirschgeweihe, Vasen; auch Eis und Portemonnaies mit Bargeld von 50, 30 und 20 Mark Inhalt.

Abends fand im Gasthaus zum „kühlen Brunnen“ eine musikalische Unterhaltung mit Tanz statt, wobei den hiesigen Schützen als bleibendes Andenken ein silberner Vereins-Pokal, den ebenfalls die Frauen und Jungfrauen Wildbads gestiftet hatten, von Fr. Kometsch mit einer Ansprache übergeben, mit großem Dank angenommen und mit edlem Raß eingeweiht wurde. Der ganze Montag und der Dienstag Vormittag wurde dem Schießen gewidmet. Bei dem gemeinschaftlichen Festessen auf dem „Windhof“ sprach der Schützenmeister, Wilh. Treiber, den erschienenen Schützen den Dank der hiesigen Gilde aus und endete seine Rede mit einem Hoch auf Seine Majestät den König, welcher durch seine huldvollst gespendete Ehrengabe dem ganzen Fest eine freudige Stimmung verliehen hatte. Hierauf erhob sich der Landes-schützenmeister Föhr, dankte Namens der eingeladenen Schützen für die Einladung zu dem in so gelungener Weise arrangierten Feste, wünschte dem hiesigen Vereine auch für die Zukunft ein fröhliches Gedeihen und wünschte, die Wildbader Schützen möchten sich recht zahlreich in Stuttgart einfinden bei dem zu Ehren des jüngst vermählten Herzogs Albrecht stattfindenden Festschießen. Oberschützenmeister Kiefer erwiderte hierauf mit einem Dank für die Einladung

und mit der Zusage zahlreichen Erscheinens und forderte sämtliche Schützen zu einem Hoch auf den allbewährten Landes-schützenmeister Föhr auf, in das alles brausend einstimmte. Bei der Preisverteilung erhielten auf

Festscheibe König Wilhelm:

1. Preis (Königs-Preis) C. Mohr, Stuttgart, 1 silberner Pokal.
2. " (Damenpreis) Joh. Seeger, Calw, 1 Schwarzwälder Uhr
3. " J. Fiechtl, Stuttgart, 1 Portemonnaie mit 50 M
4. " G. Berrer, Stuttgart, 1 Hygrometer.
5. " Chr Kempf, Wildbad, 1 Liqueur-Service.
6. " J. Zweifel, Stuttgart, 1 Hirschgeweih.
7. " Mogler, Hirsau, 1 Fruchttschale.
8. " W. Schmid, Wildbad, 1 Pokal.
9. " Deffner jr., Ehlingen, 1 Weckeruhr.
10. " Hohenstein, Weilderstadt, 2 Jagdbestecke.
11. " Trillhaas, Neuenbürg, 1 Bismarck-Portrait.
12. " Schmidt, Neuenbürg, 1 Pokal.
13. " Beutelsbacher, Stuttgart, 1 Kanne.
14. " R. Kiefer, Wildbad, 1 Buchständer.
15. " Fr. Keiz, Hall, 1 Hirschgeweih.
16. " Fr. Erhard, Enzthal, 1 Wecker.
17. " Karl Toussaint, Wildbad, 1 Tischdecke.
18. " Billforth, Ehlingen, 1 Vase.
19. " Wilh. Treiber, Wildbad, 1 Rauch-Service.
20. " Burckhard, Neuweiler, 1 Tranchir-Besteck.
21. " B. Dpiß, Wildbad, 1 Pokal,
22. " Fr. Vint jr., Wildbad, 1 wollene Decke.
23. " E. Hartmann, Neuenbürg, 6 Flaschen Wein.
24. " F. Höhn, Neuenbürg, 1 Bierkrug
25. " E. Reiniger, Stuttgart, 1 altdeutsche Platte.
26. " P. Kiefer, Wildbad, 1 wollene Decke.
27. " F. Kez, Pforzheim, 1 Schützenorden.
28. " Pfund, Mannheim, 1 Briefbeschwerer.
29. " Klotz, Wildbad, 6 Messer,
30. " Hippelein, Calw, 1 Buch von Wildbad.

Hauptscheibe Wildbad:

- | | | | |
|-----|----|--------|-------------------------|
| 1. | 56 | Ringe, | Billforth, Ehlingen. |
| 2. | 55 | " | Fr. Keiz, Hall. |
| 3. | 54 | " | Wilh. Treiber, Wildbad. |
| 4. | 52 | " | Deffner jr., Ehlingen. |
| 5. | 50 | " | P. Kiefer, Wildbad. |
| 6. | 50 | " | Fr. Treiber, Wildbad. |
| 7. | 50 | " | Kant, Heilbronn. |
| 8. | 49 | " | B. Dpiß, Wildbad. |
| 9. | 49 | " | J. Zweifel, Stuttgart. |
| 10. | 49 | " | Mohr, Stuttgart. |
| 11. | 47 | " | C. Maier, Wildbad. |
| 12. | 47 | " | Fr. Klotz, Wildbad. |
| 13. | 46 | " | Fr. Erhard, Enzthal. |
| 14. | 45 | " | Burckhard, Neuweiler. |
| 15. | 44 | " | L. Fiechtl, Stuttgart. |

Festmünzen wurden herausgeschossen: 45 Stück.

Erfreulicher Stand des Vereins: 20 aktive und 40 passive Mitglieder.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Kommenden Samstag den 6. d. M.,

präzis abends 7 Uhr

rücken die Züge II, III, IV und VII zu einer

Uebung

aus.

Ein Signal wird nicht gegeben

Wildbad, 2. Mai 1893.

Das Kommando.

Visiten- Adress-, Verlobungs-, Hoch- zeits-, Wein- und Speise- Karten

Liefert in eleganter Ausführung die Buchdruckerei von

Chr. Wildbrett.

Revier Wildbad.

Grasverkauf.

Am Dienstag, den 9. Mai, morgens 7 Uhr

kommt auf der Kgl. Revieramtskanzlei der Grasertrag von nachb. genannten Plätzen zum öffentlichen Aufstreich:

Holzplatz am Lautenhof, Bolterplatz an der Ziegelhütte, Rickenwiese, Ausfahrt bei der Rollerswiese, Böschungen des oberen und unteren Kleinenthalsträßchens, Bolterplatz unter der Gustwiese, Böschung der alten Staatsstraße zwischen Aiterbächle und Kälbermühle, Rohrmiswiese.

Caffee

in allen Sorten empfiehlt G. Hammer.





Feines Münchener Bier
Franziskaner-Bräu
frisch vom Fass

hat im Ausschank

Wilh. Grossmann
3. „gold. Löwen.“

Verlag von **W. KOHLHAMMER** in **STUTTGART.**

Zur Touristensaison ist in allen Buchhandlungen vorrätig:

Karte des württ. Schwarzwald-Vereins.

Redigiert von
Baurat **Reinhard**, Bauinspektor **Raible** und Inspektor **Bohnert.**
Masstab 1: 70 000, ausgeführt in 4 Farben;
mit Höhenkurven von je 50 m Abstand.

Erschienen sind:

Blatt I. Baden-Baden-Herrenalb
Blatt II. Pforzheim-Wildbad-Calw.
revidiert 1892,

Blatt III. Freudenstadt-Oppenu,
revidiert 1892.

Blatt IV. Wildberg-Horb-Dornstetten.

Blatt V. Alpirsbach-Schramberg-Hausach, revidiert 1892.

Preis des Blattes } auf Leinwand aufgezogen (Taschenformat) Mark
1.50, unaufgezogen Mk. **1** —



Importierte Havannah-, Bremer- u. Hamburger
Cigarren,

Griechische, Russische, Egyptische

Cigaretten u. Tabake

empfehlen

Gustav Hammer.

Möbelhandlung
J. Raith, Pforzheim,

Leopold-
strasse 18.

In Folge Uebernahme eines

grossen Posten Eisen-Möbel

verkaufe dieselben, insbesondere Bettstellen und Gartenmöbel

15% unter Fabrikpreis.

Ferner empfehle mein großes Lager in allen Kasten- und Polstermöbeln zu billigsten Preisen.

Ganz fertig aufgemachte Betten

als: Bettstelle, Kof, Matratze und Federbett zu dem außergewöhnlich billigen Preis von **85 Mark.**

Carl Wolf, Tapeten-Fabrik, Pforzheim.

Sie empfehle mein reichhaltiges Lager in

Tapeten

und gewähre bei billigsten Preisen noch **extra Rabatt.**

Musterkarten sowie Aufträge werden überallhin franco befördert. (12/15)

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wilbbrett in Wilbbad.

Sesfenbranntwein,

pr. Liter 2 Mk. 50 Pfg., empfiehlt

W. Grossmann

3. goldenen Löwen.

Neu!

Schutz-Marko.

Neu!
Praktisch!
Gesund!
Billig!
Vor-
züglich!

Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.

Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Hastrunks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsieben etc. unnöthig.
Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchsan-
weisung M. 3. 20.

Depot in Neuenbürg bei G. Palm, Lie-
benzell Apotheke.

Gruis'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke

Heilbronn a/M.

Seit 1785 bewährtes
stes und bestes Heil-
mittel gegen Augen-
krankheiten, Augen-
entzündungen und
schwache Augen.

Um des wirklichen
Heilerfolges sicher zu
sein, verlange man
den Abkauf ausdrück-
lich „Gruis'sches
Augenwasser“ und
besichte obige Schutz-
marko, mit der jedes
Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel,
daher Verkauf auf
Antrag vom K.
Württ. Medicinal-
Collegium stets
gestattet.

Preis:
das Glas 70 Pf.
mit Gebrauchs-
anweisung.



Bildnis des ursprünglichen
Erfinders.

Tausende von
Attesten
jüngster Zeit
aus allen
Kreisen beweisen den Erfolg
bei dessen An-
wendung.
An Orten, wo
dasselbe nicht
zu bekommen,
wende man sich
direct an obige
Niederlage.

Zu haben bei Apothekere **Dr. Metzger.**

Vom 1. Januar bis 30. April wurden
im hiesigen Schlachthaus geschlachtet:

Ochsen	40 Stück
Rühe	24 "
Schweine	196 "
Kälber	182 "
Schafe	37 "

zusammen 479 Stück

Auswärtiges Fleisch 8684 Pfund.

Schlachthausverwaltung.
Vorstand: **F. Weber.**